



Train the Trainer

Diversitykompetenz in der Erwachsenenbildung mit Fokus auf
bildungsbenachteiligte Menschen

Curriculum



Kurzbeschreibung

Ausgangslage:

Im Basisbildungsprojekt „**Im Fordergrund lernen**“, das **ISOP und nowa** in Kooperation mit Zebra und dem ZSI, gefördert durch Mittel des bmbf und esf, durchführen, wurden neue Methoden im Kontext Basisbildung – politische Partizipation entwickelt und werden diese seit 2012 mit Teilnehmenden umgesetzt. Sie intendieren, die angesprochene Zielgruppe: **Bildungsbenachteiligte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund**, jedenfalls jedoch immer aber mit „Fordergrund“, maßgeblich in die Gestaltung und Ausrichtung des Angebotes gleichsam mitentwickelnd einzubeziehen. Durch diese Vorgangsweise konnten Erkenntnisse zu folgenden erwachsenenbildungsrelevanten Punkten erzielt werden:

- Grundbedingungen für erfolgreiches Lernen und lernergebnisorientierte Bildungsbeteiligung
 - o Authentizität der Lehrenden, Gestaltung der Lernorte, Zusammensetzung von Lerngruppen (Was bedeutet es als Angehörige/r einer Minderheit in einer Mehrheitsgruppe zu lernen? etc.), Analyse und Förderung individueller Lernkompetenzen, Voraussetzungen und Modelle für teilnehmerInnenzentrierte Bildungsprozesse im Kontext von Bildungsbe(nach)teiligung, Methoden, Kommunikation und Sprache u.Ä.

Diese in der Praxis erfolgreich erprobten Zugänge, Inhalte und Methoden sollen im vorliegenden Kursmodell an MultiplikatorInnen weiter gegeben werden. Wir erwarten uns vom **modular aufgebauten Kursmodell** einen Input für eine neue Form organisatorischer und methodisch-didaktischer Auseinandersetzungen und Aufbereitungen von Angeboten für bildungsbenachteiligte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in der Praxis von Erwachsenenbildungseinrichtungen. Nachdem das Kursangebot jedoch auch im Support-Umfeld bildungsbenachteiligter Menschen angeboten wird, beziehen wir hiermit auch die in diesem Kontext tätigen BeraterInnen mit ein, die oftmals im Vorfeld von Bildungsbeteiligungen liegen. Dabei geht es uns um eine Sensibilisierung derselben für das Erkennen eines etwaigen Bedarfs und der Vermittlung von Bildung. Sie sind weiters relevant für das Erstellen von Kanälen hin zu Bildungseinrichtungen.

Ziele:

- Schärfung der Wissensbestände in Hinblick auf Organisation und pädagogische Umsetzung von Bildungsangeboten für bildungsbenachteiligte Menschen
- Kennenlernen und Anwendung adäquater & ressourcenorientierter Methodik-Didaktik für bildungsbenachteiligte Menschen
- Bewusstseinsbildung für den Lern- und Bildungsbedarf
- Sensibilisierung für förderliche Lernbedingungen

- Transferorientiertes Grundlagenwissen zu Diversität in der erwachsenenbildnerischen Praxis

Organisation:

Das Kursmodell wird in **Graz und in Bruck/Mur** angeboten. Für jeden Standort gewährleistet eine **pädagogische Leitung** die standortbezogene Prozess- und TeilnehmerInnenbegleitung, die jedoch auch standortübergreifend in einem Austausch steht. Als TrainerInnen kommen langjährig erfahrene MitarbeiterInnen von ISOP und nowa zum Einsatz, die über Theorie- und Praxiskenntnisse im Umgang mit bildungsbenachteiligten Menschen verfügen ebenso wie über Erfahrungen im Training von MultiplikatorInnen. Sie erprob(t)en die in Fordergrund entwickelten Zugänge, die durch das ZSI (Zentrum für Soziale Innovation) wissenschaftlich begleitet wurden/werden, mit den Teilnehmenden im Basisbildungsangebot. Dadurch wird eine hohe Authentizität im vorliegenden Kursmodell ebenso sichergestellt wie eine realistische Auseinandersetzung mit der Thematik im Allgemeinen.

Das Kursmodell ist modular aufgebaut und kann **zwischen 3 (24 UE) und 5 Tagen (40 UE)** besucht werden. Ein Kurstag baut auf 8 UE auf. Der Besuch von Modul 1 muss von allen TeilnehmerInnen besucht werden. Im Anschluss kann zwischen 2 weiteren Modulen á 2 Tagen gewählt werden. Es können auch beide Wahlmodule besucht werden. **Daraus ergeben sich individuelle UE-Anteile zwischen 24 UE und 40 UE.**

Methodik:

Grundzugang ist, jene Methoden, die in den Basisbildungsgruppen entwickelt und erprobt wurden, auch in den beiden TeilnehmerInnengruppen des MultiplikatorInnentrainings in Graz und Bruck/M. anzuwenden. Erst nachfolgend wird deren Einsatz, verbunden mit einer Zielkomponente, theoretisch auf- bzw. nachbereitet. Dadurch relativiert sich aus unserer Sicht die Distanz zur Zielgruppe bildungsbenachteiligter Menschen, wird der Diskurs gegebenenfalls auch versachlicht, indem etwaig vorhandene Vorurteile und Zuschreibungen gleichsam gleichzeitig relativiert werden. Nicht zuletzt ergibt sich daraus ein Methodenlernen aus der Praxis, in dem die eingesetzten Methoden an sich selber erlebt und „getestet“ werden.

Daraus ergibt sich folgender Methodenmix:

- Selbsterfahrung und -reflexion
- Reflexion in der Gruppe und Transferklärung
- Theorieinputs
- Kunsttherapeutische Interventionen
- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit
- Plenumsarbeit: Input & Diskussion
 - Literatur

Verteilung von Anteilen:**Bei 24 UE:**

Theoretische Grundlagen „Bildungsbenachteiligung und Diversity“ für Bildungsorganisation und Umsetzung von Bildungsangeboten		9 UE
Methodik-Didaktik	9 UE	
Reflexion	6 UE	
Summe	24 UE	

Bei 40 UE:

Theoretische Grundlagen Bildungsbenachteiligung und Diversity für Bildungsorganisation und Umsetzung von Bildungsangeboten		15 UE
Methodik-Didaktik	15 UE	
Reflexion	10 UE	
Summe	40 UE	

Im Fordergrund lernen

Diversitykompetenz in der Erwachsenenbildung mit Fokus auf bildungsbenachteiligte Menschen

Kostenloser 5-Tage - Lehrgang für TrainerInnen und EntscheidungsträgerInnen der Erwachsenenbildung von Oktober 2013 bis März 2014

Bildungsbenachteiligung rückt mehr und mehr ins Interessensfeld der Bildungslandschaft. Ein Angebot erreicht seine Zielgruppe erst gar nicht? Ein gewünschter Bildungsfortschritt stellt sich bei einzelnen Teilnehmenden nicht ein? Andere steigen aus begonnenen Bildungswegen wieder aus? Oder reagieren mit Widerstand? Zeit also, sich der Frage zu stellen, auf welche relevanten Unterschiede im Bildungssetting eingegangen werden sollte, damit bildungsbenachteiligte Menschen TEILnehmende werden. Zeit also, die eigene Diversitykompetenz zu erhöhen. Es sind nämlich die Unterschiede, die es spannend machen!

Im Fordergrund

sich mit Bildung, Lernen und Diversity auseinander setzen

Im Fordergrund

verstehen, wie Bildungsbenachteiligung entsteht und wer davon betroffen ist

Im Fordergrund

Bedingungen erkennen, die die Grundlage für Bildungsbeteiligung legen

Im Fordergrund

darüber nachdenken, wie meine eigene Bildungseinrichtung handelt

Im Fordergrund

Methoden erleben, die Lernkompetenz herstellen

Im Fordergrund

Sprache üben, die einlädt und verstanden wird

Zielgruppe

TrainerInnen, LernprozessbegleiterInnen, LehrerInnen, LehrlingsausbilderInnen, EntscheidungsträgerInnen von (Erwachsenen-)Bildungseinrichtungen und andere, die ihre professionelle Kompetenz im Handlungsfeld erhöhen wollen

Dauer

2 x 5 Tage á 8 Stunden (40 UE) in Graz.

Abschluss

Teilnahmebestätigung (kann bei der wba eingereicht werden)

Methode

Das Team von Im FG lernen sammelte in den letzten Monaten theoretische und praktische Expertise und stellt diese ins Zentrum des Lehrgangs. Die mit bildungsbenachteiligten Menschen erprobte Methodenvielfalt wird auch im Lehrgang eingesetzt, macht die Gruppe als Ressource erlebbar und verweist auf jenes Verständnis, welches Bildung als emanzipatorischen Prozess versteht.

Inhalte & Termine

Jeweils 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Graz 1

Was	Wann	Wer
Kennenlernen & Begriffsdefinitionen	21.01.	Nicole Kapellari und Hayriye Eroglu-Schmid
Bedingungen für Bildungsbe(nach)teiligung	11.02.	Nicole Kapellari und Daniela Pilz
Bildungsbe(nach)teiligung & Lernen	25.02.	Nicole Kapellari und Karin Puchas
Methoden aus der <i>Fordergrund-Praxis</i>	11.03.	Nicole Kapellari und Birgit Fedl-Dohr
Kommunikation & Sprache	25.03.	Nicole Kapellari und Adelheid Eichberger

Graz 2

Was	Wann	Wer
Kennenlernen & Begriffsdefinitionen	21.01	Martin Leitner & Karin Puchas
Methoden	11.02	Martin Leitner & Birgit Fedl-Dohr
Kommunikation und Sprache	25.02	Martin Leitner & Daniela Pilz
Bedingungen für Bildungsbenachteiligung	11.03.	Martin Leitner & Daniela Pilz
Bildungsbenachteiligung & Lernen	25.03.	Martin Leitner & Daniela Pilz

Die Teilnahme ist kostenlos.

Durchführungsort, Graz: ISOP, Dreihackengasse 2

TrainerInnen

Martin Leitner: Mitarbeiter von ISOP

Nicole Kapellari: Mitarbeiterin von nowa

Daniela Pilz: Mitarbeiterin von ISOP

Karin Puchas: Mitarbeiterin von nowa

Hayriye Eroglu-Schmid: Mitarbeiterin von ISOP

Adelheid Eichberger: Mitarbeiterin von Nowa

Kennenlernen & Begriffsdefinitionen

Was bringt es Ihnen, der Mehrheit anzugehören? Was fehlt Ihnen, wenn Sie Teil einer Minderheit sind? Sie erarbeiten gemeinsam Begriffe wie **Diversität, Lernen, Bildung** und **Bildungsbe(nach)teiligung**.

Bedingungen für Bildungsbe(nach)teiligung

Was waren Ihre Bedingungen für Bildungsbe(nach)teiligung? Sie erarbeiten ausschlaggebende Faktoren für die Beteiligung an Bildungsangeboten und setzen sich mit der eigenen Institution und beruflichen Praxis auseinander.

Bildungsbe(nach)teiligung und Lernen

Welche Kompetenzen bringen Ihre Teilnehmenden mit? Wie können Sie Lernkompetenz individuell fördern? Sie erarbeiten Strategien um Lernkompetenzen zu erkennen, zu fördern und somit die Festigung von Lerninhalten sicherzustellen.

Methoden aus der Fordergrund-Praxis

Wie können Sie Ihre Inhalte interessant und abwechslungsreich gestalten? Wir stellen Ihnen Methoden aus der *Fordergrund-Praxis* vor, die Ihnen ein teilnehmerInnenzentriertes Arbeiten ermöglichen.

Kommunikation & Sprache

Wie machen Sie sich verständlich? Begegnen Sie der Diversität in Kommunikation und Sprache und erarbeiten Sie sich einen teilnehmerInnenorientierten Sprachgebrauch. Sich sprachlich ausdrücken und Eindruck hinterlassen ...

Beispielmodule:**Modul 2/Tag 1**

Datum, Uhrzeit	Dienstag, 11. Februar 2014
Thema	Bedingungen für Bildungsbeteiligung

Zeit			Inhalte
9:00	9:15	15	Begrüßung, Organisatorisches & Überblick Anwesenheitsliste, Essen, Pausen, Inhalte ...
9:15	09:30	15	Was macht mich in dieser Gruppe einzigartig? Alle TN überlegen, welche besondere Erfahrungen, Tätigkeit und Errungenschaften sie von den übrigen Gruppenmitgliedern unterscheiden könnten. Wenn noch ein Gruppenmitglied diese Erfahrung/Leistung hat, sagt STOP und man muss nochmals nachdenken. Wer mehr Zeit braucht, bekommt später Gelegenheit, von sich zu erzählen. Die Gruppe rückt jeweils um einen Sessel weiter.
9:30	9:45	15	Anknüpfen an Workshop 1 Die TN notieren 5 Schlagworte, die ihnen zum Workshop 1 einfallen. Die TR nennen dann verschiedene Begriffe. Haben die TN diese aufgeschrieben, streichen sie sie durch. Die TN, die zuerst alle Begriffe durchgestrichen hat, ruft BINGO und hat "gewonnen". Danach werden noch nicht von der TR genannte Schlagworte im Plenum besprochen. Anschließend gemeinsame Reflexion der Methode im Hinblick auf Diversität.
9:45	10:45	60	Bewusstmachen von Hinderungsstrukturen Die TN ziehen eine Rolle, arbeiten diese für sich aus und notieren ihre Überlegungen. Die TN stellen sich danach in einer Reihe auf. Die TR stellen Ja-Nein-Fragen. Bei jeder Fragen, die die TN in ihrer Rolle mit "Ja" beantworten könnten, gehen sie einen Schritt nach vorne. Wer erreicht zuerst das Ziel? Im Anschluß wird anhand er Reflexionsfragen im Plenum reflektiert.
10:45	11:00	15	Pause
11:00	11:30	30	Auseinandersetzung mit dem eigenen Bildungsverlauf - Welche Faktoren waren für mich ausschlaggebend für meine Be(nach)teiligung? Im Raum liegt eine Zeitliste. Die TN tragen auf dieser Zeitliste das prägende Erlebnis für ihre eigenen Bildungsbiografie ein, das ausschlaggebend für ihre Bildungsbe(nach)teiligung war und erzählen darüber.

11:30	12:30	60	<p>Auseinandersetzen mit dem eigenen Bildungsverlauf - Welche Faktoren waren für mich ausschlaggebend für meine Be(nach)teiligung?</p> <p>Die TN stellen den eigenen Bildungsverlauf auf einem Bogen Papier dar. Sie können zeichnen, malen, Bilder aufkleben, schreiben ... Danach werden in der Kleingruppe die Bögen besprochen und auf Metakarten die unterstützenden und hindernden Faktoren für ihren Bildungsverlauf notiert.</p>
12:30	13:30	60	Mittagspause
13:30	14:15	15	<p>Einstiegsübung</p> <p>Die TR nennt ein Schlagwort. Alle TN überlegen sich für sich einen dazu passenden Begriff und müssen sich dann ihrem Begriff entsprechend alphabetisch ordnen.</p>
14:15	14:45	30	<p>Auseinandersetzen mit dem eigenen Bildungsverlauf - Welche Faktoren waren für mich ausschlaggebend für meine Be(nach)teiligung?</p> <p>Die Kleingruppen stellen die erarbeiteten Faktoren im Plenum vor.</p>
14:45	15:30	45	<p>Aktueller Forschungsstand über das Thema Bildungs(benach)teiligung</p> <p>Die TN bilden Kleingruppen. Jede Gruppe bekommt eine Placemat. Die TR präsentiert Fakten und Forschungsergebnisse zum Thema Bildungs(benach)teiligung. Die TN machen sich auf ihrem Teil der Placemat Notizen. Im Anschluss diskutieren sie ihre Ergebnisse und halten die wichtigsten Punkte in der Mitte der Placemat fest. Die Kleingruppen präsentieren dann ihre Ergebnisse im Plenum.</p>
15:30	15:45	15	Pause
15:45	16:30	45	<p>Die eigene Institution bzw. Projekte oder Kurse hinsichtlich der "Bedingungen für Bildungsbenachteiligung" anschauen</p> <p>Was bietet die Institution? Was mache ich? Wo sind die zuständigen Schnittstellen? Wer kann eingreifen - welche Strukturen gibt es? Meine nächsten Schritte?</p> <p>Präsentation im Plenum & Feedback der Gruppe</p>
16:30	17:00	30	<p>Abschluss & Feedback</p> <p>Wiederholung anhand der Übersicht, Feedback mit Moderationsbällen & Punkte kleben</p>

Modul 3/Tag 1

Datum, Uhrzeit	11.02.2014, 9:00 - 17:00 Uhr
Thema	Methoden

Zeit			Inhalte
9:00	9:15	15	Begrüßung, Organisatorisches & Überblick Anwesenheitsliste, Essen, Pausen, ...
9:15	9:45	30	So bin ich heute da ... Die TN schließen die Augen, tasten mit einer Hand ihr Gesicht ab und zeichnen mit der anderen Hand mit einem Bleistift in einem Zug ihr Gesicht. Danach werden die Bilder aufgehängt und unter dem Gesichtspunkt "So in ich heute da ..." im Plenum gesprochen.
9:45	9:50	5	Schatzbüchlein Die TN bekommen einen farbiges DIN A4-Blatt und den Auftrag, dort alles aufzuschreiben, was ihnen gefallen hat, was ihnen aufgefallen ist, kritische Bemerkungen, woran sie sich erinnern wollen, ... also die "Schätze" des heutigen Tages. Es ist wichtig, das Blatt beim nächsten Mal wieder mitzubringen.
9:50	10:00	10	Was sind Methoden? - Methoden sind der Weg zum Ziel Die TN lösen zwei Satzpuzzle zum Thema Methoden - Wer vom Ziel nichts weiß, kann den Weg nicht finden. & Es muss das Ziel feststehen, bevor der Weg dorthin gewählt wird. Danach werden die Sätze im Plenum besprochen.
10:00	10:15	15	Fordergrund-Ziele Die Zielbereiche - Verbesserung der Basisbildungskennntnisse, Lernkompetenz erweitern, Erhöhung der Handlungsfähig und Partizipation und die dazugehörigen Fordergrund-Ziele werden von der TR anhand eines Plakates vorgestellt.
10:15	10:30	15	Pause
10:45	11:30	45	Fordergrund-Ziele vs. TN-Interesse Die TN überlegen sich ihre Ziele - die persönliche/professionelle Ziele, offizielle Ziele der Maßnahme & die Ziele der Einrichtung/Institution - und ordnen diese wenn möglich unseren Zielbereichen bzw. Zielen zu. Der Zielbereich, der am meisten Überschneidungen zu den Zielen der TN aufweist, wird zuerst näher bearbeitet.
11:30	12:30	60	Zielbereich 1: Methoden testen

12:30	13:30	60	Mittagspause
13:30	13:45	15	Aktivierung & Bewegung
13:45	14:15	30	Zielbereich 1: Weitere Methoden vorstellen & Methoden der anderen sammeln
14:15	15:00	45	Zielbereich 2: Methoden testen
15:00	15:15	15	Pause
15:15	15:30	15	Zielbereich 2: Weitere Methoden vorstellen & Methoden der anderen sammeln
15:30	16:00	30	Zielbereich 3: Methoden testen und vorstellen & Methoden der anderen sammeln
16:30	17:00	30	Offene Fragen
16:30	17:00	30	Abschluss & Feedback Wiederholung anhand der Übersicht, Punkte kleben & Wassersäulen